



Sprachliche Bildung und Förderung am Übergang zwischen Kita und Grundschule

Prof. Dr. Steffi Sachse

sachse@ph-heidelberg.de / Institut für Psychologie, Pädagogische Hochschule Heidelberg

Sprachentwicklung am Übergang zwischen Kita und Grundschule

- Sprachentwicklung am Übergang Kita-Grundschule
- Verbindung zwischen Sprachentwicklung und anderen Bereichen
- Voraussetzungen der Sprachentwicklung
- Sprachliche Bildung und Sprachförderung



Sprachentwicklung am Übergang zwischen Kita und Grundschule

Komponenten der Sprache / sprachliche Ebenen

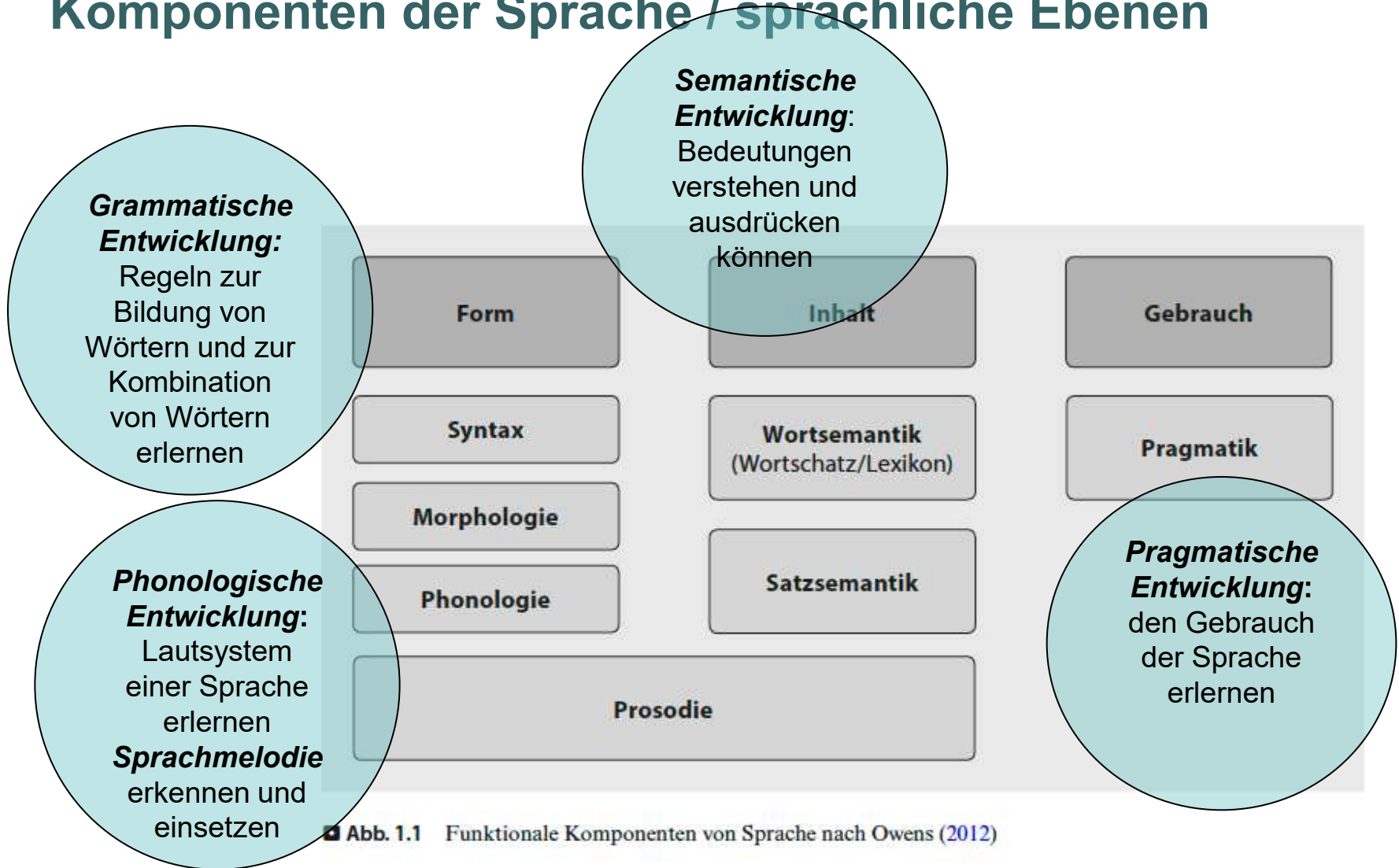


Abb. 1.1 Funktionale Komponenten von Sprache nach Owens (2012)

Sprachentwicklung am Übergang Vor- & Grundschulalter

- Sprachentwicklung nicht abgeschlossen, aber wesentliche sprachliche Meilensteine bereits erreicht
- Reduziertes Tempo im Sinne einer systematischen Entwicklung und Stabilisierung von Wort- und Satzbildungsregeln
- Weitere Ausdifferenzierung (rezeptiv & expressiv) insbesondere auf semantischer und pragmatischer Ebene
kreative Sprachphase

Sprachentwicklung am Übergang Vor- & Grundschulalter

Wortschatz

- Von handlungsorientierten zu wahrnehmungsbezogenen und mentalen Verben (z. B. „wissen“ vs. „vermuten“)
- schnelle Erweiterung durch Ableitung und Bildung, Neuorganisation

Pragmatik

- Perspektiven Anderer → Entwicklung zum **effektiven Gesprächspartner**
- Bildhafte Sprache, Witz und Ironie
- Berichten und Reflektieren über Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft „**Erzähler**“
- Zusammenhängende Geschichten mit Anfang, Ende, Problem und Lösung
- Argumentative Funktionen: von „*nur*“, „*wenigstens*“ bis hin zu „*fast*“

Grammatik

- Festigung von weniger häufigen Wortbildungsmustern und irregulären Formen
- Korrekte Bildung des Dativs
- Komplexere Satzstrukturen durch Einbettung von Phrasen und Nebensätzen (Propositionen wie „*bevor*“ und „*obwohl*“)
- Passivsätze

Bildungssprache – ein spezieller „Sprachcode“

Der Grund für die niedrigen Leistungen in der Schule ist nicht das Fehlen alltagssprachlicher Kompetenzen, sondern die mangelnde Beherrschung der bildungssprachlichen Aspekte. (Heppt et al. 2012)

formal schwierigere Sprache
viele Fachwörter, spezifischer Wortschatz
schriftlich geprägt
Verbindungswörter (trotzdem, demnach)
lange Satzverbindungen



Sprachentwicklung im Kontext anderer Entwicklungsbereiche und schulischer Bildung

Sprachentwicklung im Kontext anderer Entwicklungsbereiche

Gute sprachliche Fähigkeiten sind
→ bedeutend für **soziale Kompetenzen** und
emotionale Entwicklung

Sprachliche Fähigkeiten sind wichtig für

- Kommunizieren von Bedürfnissen
- Vermittlung von Emotionswissen (über Bezugspersonen)
- Vermittlung und Anwendung von Strategien zur Emotionsregulation

→ Voraussetzung für **gelingende Schullaufbahn**
(z. B. Baumert & Schümer 2002)

Sprachentwicklung in Kontext anderer Entwicklungsbereiche

- Vermittlung schulischer Inhalte erfolgt nahezu ausschließlich verbal
- In der Schule wird ein hohes Sprachniveau vorausgesetzt.

Aufgabe 1: Wie viele Flächen, Ecken und Kanten hat ein Würfel?

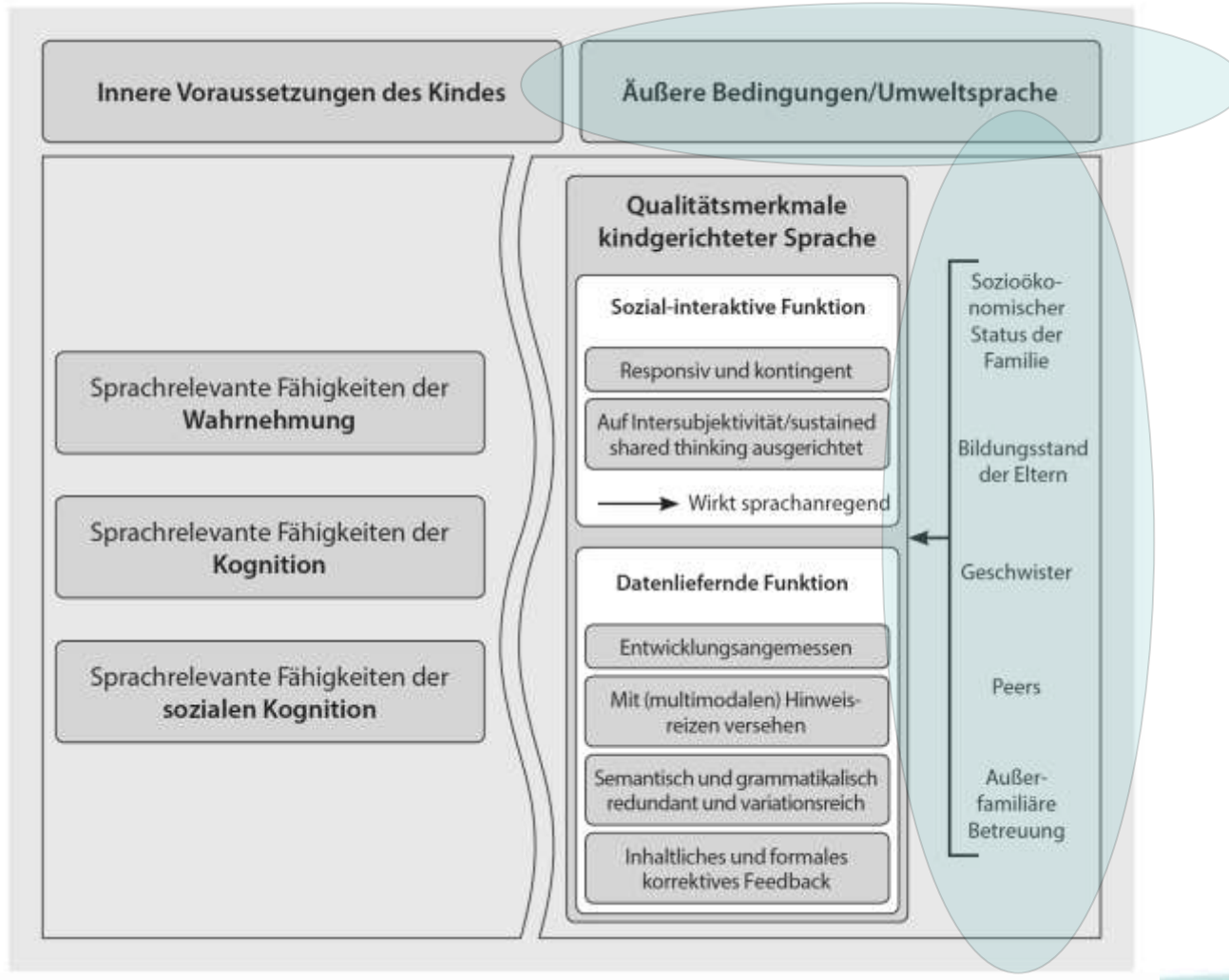
Aufgabe 2: Familie Meister kommt nach 3 Wochen Urlaub nach Hause. Ute entdeckt, dass im Bad der Wasserhahn tropft. Sie stellt einen 5 Liter-Eimer unter den tropfenden Hahn. Nach 6 Stunden ist der Eimer voll. Wie viele Liter Wasser könnten während des Urlaubs verloren gegangen sein? (AB III)

- Vielfältige Verbindungen zwischen Laut- und Schriftsprache
- Sprache als zentrales Mittel für den weiteren Ausbau von Wissen.

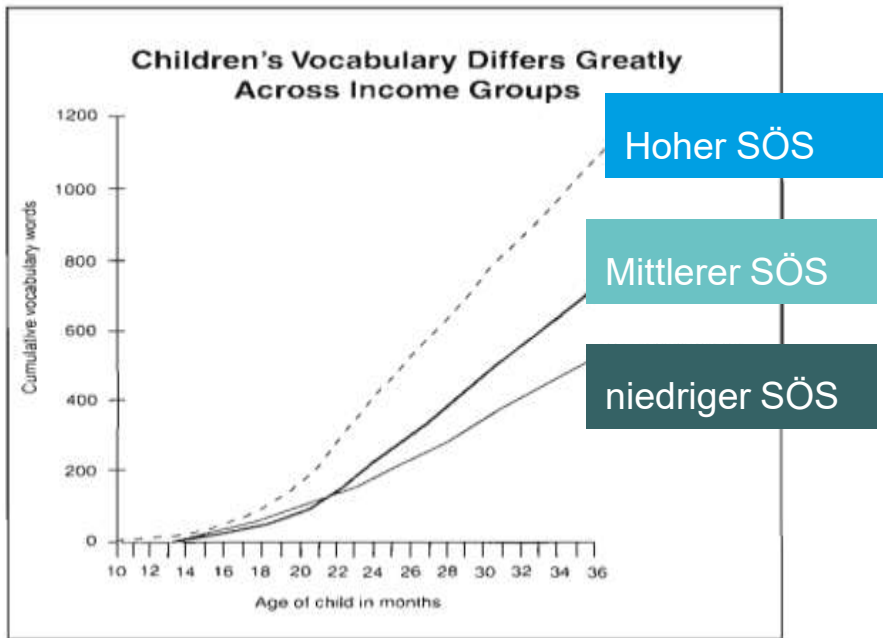


Voraussetzungen gelingender sprachlicher Entwicklung

Voraussetzungen - Warum wir sprechen lernen



Voraussetzungen der sprachlichen Umwelt



„The 30 Million Gap by Age 3“

→ Auswirkungen des SÖS über viele Studien hinweg gezeigt (z. B. Wortschatz)



<https://news.mit.edu/2018/conversation-boost-childrens-brain-response-language-0214>

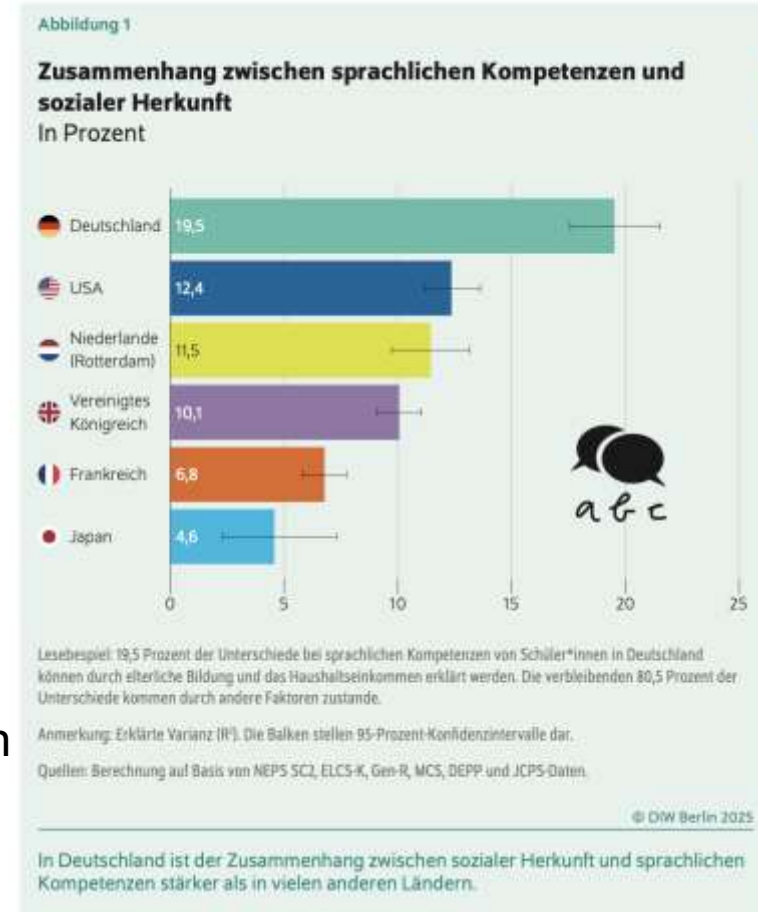
Entscheidend ist aber...

langfristig nicht die Anzahl der Wörter, sondern die „turns“, die Anzahl der Wortwechsel....

Voraussetzungen der sprachlichen Umwelt

Daten in Deutschland (v. a. NEPS)

- Unterschiede zwischen niedrigem und hohem SÖS vor Schulbeginn
- Unterschiede werden im weiteren Verlauf immer größer
(Schneider und Linberg, 2021)
- Einfluss sozialer Herkunft bei Sprachkompetenzen ist in Deutschland am größten
- Elterliche Bildung entscheidender als Haushaltseinkommen
- Frühkindliche Förderung kann Ungleichheiten verringern
(Dräger & Schneider, 2024)



Voraussetzungen der sprachlichen Umwelt

Daten in Deutschland (BiKS)

- Früh sichtbare soziale Unterschiede in Bezug auf Bildungsniveau und allg. SÖS
 - Wortschatz
 - Satzstrukturen
 - Sprachliches Wissen
- Frühe Nachteile werden nicht aufgeholt
- Niedriger SÖS: schwächere bildungssprachliche Kompetenzen mit Auswirkungen auf Textverständnis und schulisches Lernen

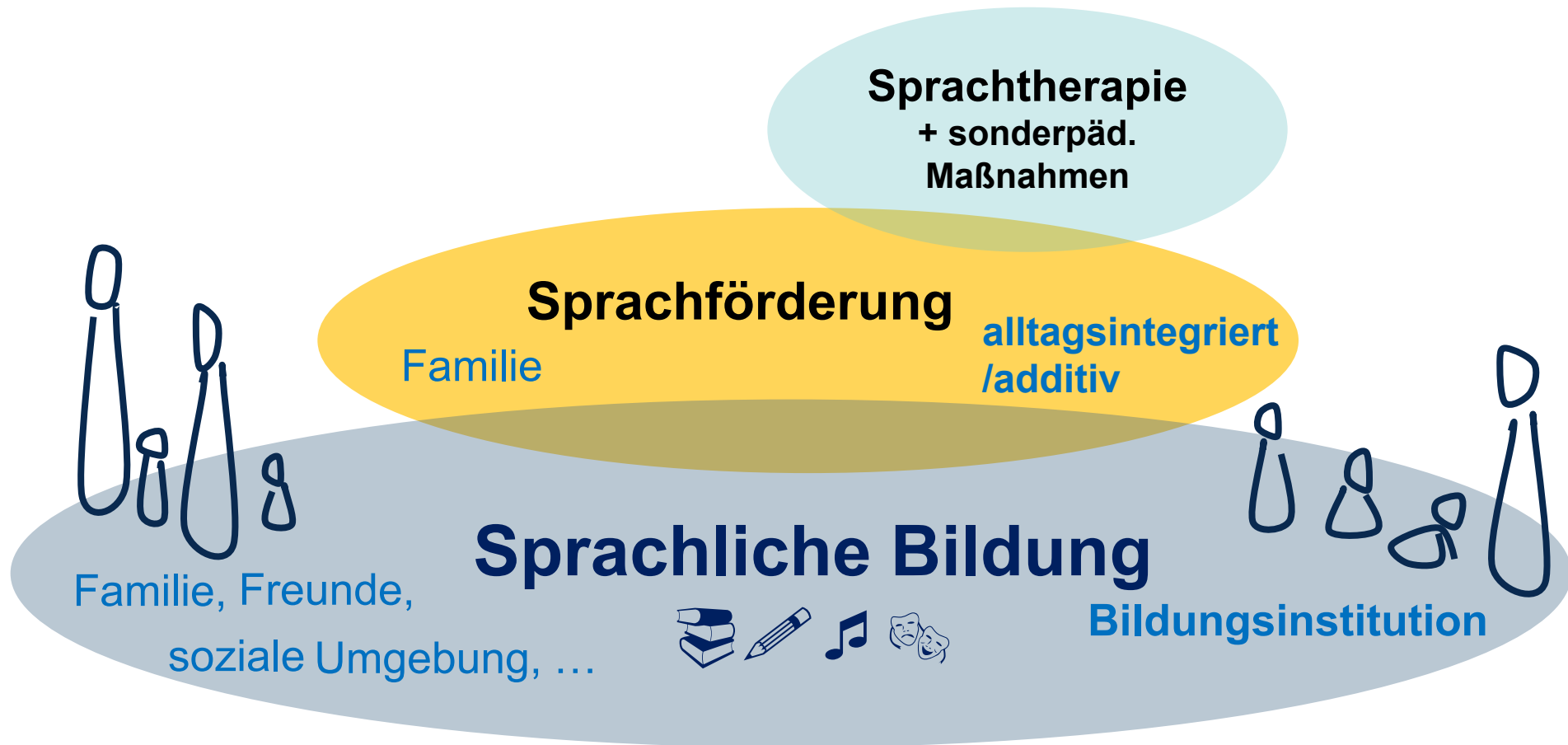
zentrale Einflussfaktoren:

- sprachliche Anregung im Elternhaus
- Bildungsniveau der Eltern
- Qualität früher Interaktion



Sprachliche Bildung und Förderung in pädagogischen Kontexten

Sprachliche Bildung und Förderung



Sprachförderung

- Förderbedürftigkeiten im Kontext sozialer Benachteiligung
- Förderbedürftigkeiten im Zuge von Mehrsprachigkeit

- Betrifft viele Kinder, sehr unterschiedliche Zahlen für “Sprachförderbedarf”:
15 – 41 % aller Kinder (hohe Abhängigkeit von Erfassungsmethode und Region)
- Betroffen sind oft spezifische sprachliche Bereiche – z. B. Wortschatzfähigkeiten, grammatikalische Besonderheiten des Deutschen, im weiteren Verlauf v. a. bildungssprachliche Fähigkeiten
- Gute Prognose bei *quantitativ und qualitativ hochwertiger* Sprachförderung

Sprachliche Bildung und Förderung

Förderbedarf bei
Mehrsprachigkeit und/oder sozialer
Benachteiligung

Sprachentwicklungsstörungen

Sprachtherapie
+ sonderpäd.
Maßnahmen

Sprachförderung

Familie

alltagsintegriert
/additiv

Sprachliche Bildung

Familie, Freunde,
soziale Umgebung, ...



Bildungsinstitution

Gelingensbedingungen für sprachliche Förderung

Bundesprogramme, Expertisen, Formulierung von Qualitätsstandards:

- Für eine gelingende Entwicklung sind *hochwertige sprachliche Interaktionen* eine entscheidende Grundlage in allen Fördersituationen und im Alltag.
- *Additive Fördermaßnahmen* müssen *ausreichend intensiv und individuell geplant* durchgeführt werden.
- Sprachliche Förderung sollte inhaltlich *aufeinander abgestimmt, langfristig angelegt und institutionsübergreifend* sowie unter Einbeziehung von Eltern und Berücksichtigung anderer Familiensprachen erfolgen.
- Voraussetzung für Sprachförderung und die Zuweisung zu verschiedenen Maßnahmen ist eine *aussagekräftige Diagnostik und Planung von Förderung*.
- Die *professionelle Kompetenz* der beteiligten pädagogischen Fachkräfte ist ein entscheidender Qualitätsfaktor.

Beispielbereiche für Kooperation zwischen Kita und GS

Sprachförderung allgemein

- Grundlage: sprachförderliche Alltagssituationen + zusätzliche Angebote
- Fortlaufender diagnostischer Blick,
- Im Fokus – spezielle höhere/bildungssprachliche Kompetenzen

Early Literacy

- Entwicklung beginnt in früher Kindheit,
- wechselseitiges Wissen und Wertschätzung
- Durchgängige Dokumentation+ frühes Eingreifen bei Risikokindern

Mehrsprachigkeit

- Gleicher Blick auf mehrsprachiges Aufwachsen („Wissen und Mythen“)
- Balance zwischen Erlernen des Deutschen als unverzichtbarer Aufgabe und dem gleichzeitigen Erhalt / Entwicklung in den Familiensprachen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

